

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Band: 82 (1997)
Heft: 6

Artikel: Internet für FreidenkerInnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internet offen, frei und unzensuriert halten können und, dass Humanisten und Freidenker Web-Seiten einrichten, wo sie ihre Ideen darlegen.

Säkulares Bildungssystem als Voraussetzung

Eine wichtige Aufgabe für Humanisten liegt innerhalb des Bildungssystems. Kognitive Fähigkeiten sind im Cyber-Zeitalter entscheidend. Eine neue Klasse von Menschen entsteht, welche kognitiv und technisch auf einem hohen Niveau ausgebildet werden muss, damit sie in der globale Wirtschaft mithalten kann. Die alte Klasseneinteilung in Proletariat und Kapitalisten wird nicht mehr relevant sein, die neue Elite wird aus jenen bestehen, welche die Wissensindustrie beherrschen, alle anderen werden am Rande stehen.

Jede Gesellschaft muss ihre Studenten bestmöglich ausbilden. Humanisten betonen dabei für eine abgerundete Bildung die Bedeutung des kritischen und wissenschaftlichen Denkens und der moralischen Bildung. Angesichts der Masse von Informationen wird es für den Durchschnittsbürger immer schwieriger die verschiedenen Wahrheitsansprüche zu bewerten. Deshalb müssen wir zuallererst die Kinder lehren, kritisch zu denken. Damit dieses Bildungsziel erreicht werden kann ist es absolut unabdinglich, dass die Erziehung durch und durch säkular ist. Ziel ist deshalb eine kulturelle Reformation, die die Grundfesten aller starrer Glaubens- und Wertssysteme erschüttert.

Für uns von speziellem Interesse ist die Rolle, die Wissenschaft und Technologie bei der Entwicklung einer neuen humanistischen Weltanschauung spielen kann. Der säkulare Humanismus basiert per Definition auf einem Verständnis von Natur und Kosmos, das auf den überprüften Theorien der wissenschaftlichen Forschung beruht. Reine metaphysische Spekulation ohne empirische Verifikation ist methodisch inadäquat. Von diesem Standpunkt aus ist klar, dass Humanismus mit Wissenschaft verbunden sein muss. Die wissenschaftliche Revolution des 16. und 17. Jahrhunderts in Europa geht weiter. Die Anwendung der wissenschaftlichen Methoden haben diesen Planeten verändert und können weiter zum Wohl der Menschheit eingesetzt werden.

Einige Pessimisten sagen bereits das Ende der Wissenschaft voraus, entweder weil die wichtigen Entdeckungen, die gemacht werden können, bereits gemacht worden sein oder, weil die Natur so kompliziert und der menschliche Geist so beschränkt sei, dass wir das Ende eines 400jährigen Wissenschaftsschauspiels erreicht hätten. Diese Position ist mir zu kurzichtig. Wer weiss schon mit Sicherheit, dass die Wissenschaft am Ende ist und, dass es nicht neue und vielleicht noch aufregendere Entdeckungen geben wird?

Andere Wissenschaftskritiker beklagen die enormen Belastungen durch die Technologien. Umweltschützer und Ökologen weisen mit Recht auf die Gefahr, welche die vernutzenden Technologien für unsere natürlichen Lebensgrundlagen bedeuten. Aber die Lösung liegt hier nicht im Abstellen der technologischen Uhr, sondern in der Entwicklung neuer, sicherer und gesünderer Technologien.

Die grosse Herausforderung vor die das Cyber-Zeitalter uns stellt, besteht darin, neuen Mut zu finden anstatt sich wieder kraftlos und zitternd in den Schoss der Mutter Erde zurückziehen. Damit dies möglich wird, brauchen wir eine Transformation unserer grundlegenden Werte und dabei kann der Humanismus eine führende Rolle spielen.

Die alten Wertssysteme gehen auf mythische und religiöse Fundamente zurück und wurden im Zeitalter des Nomadentums und der Ackerwirtschaft verbreitet. Sie blockieren heute den Fortschritt in den urbanen, post-industriellen Informationsgesellschaften. Wir müssen heute unsere Werte im Lichte der Vernunft neu beurteilen und an ihren Konsequenzen messen. Anstrengungen für eine moralische Bildung und die Transparenz der Werte, die wir unsere Kinder unabhängig von religiösen Bekenntnissen vermitteln wollen, ist Teil dieser humanistischen Reformation der Gesellschaft.

Eine humanistische Renaissance, die auf Bildung und dem Gebrauch von Medien und dem Internet basiert, wird auch entscheidend sein für die Dritte Welt, damit diese nicht nur die Vorteile des industriellen, sondern auch die Chancen des Cyber-Zeitalters nicht verpasst.

Paul Kurtz

Obiger Text ist die leicht gekürzte Fassung des Referates von Paul Kurtz anlässlich des 13. Kongresses der IHEU in Mexico City im November 1996

Quelle: Free Inquiry, Winter 96/97 (Übersetzung: Reta Caspar)

Internet für FreidenkerInnen

Das Internet bietet FreidenkerInnen eine Unmenge von Adressen und Informationen. Allein unter den Stichwörtern "Freidenker", "Humanismus", "Atheismus" finden sich hunderte von Bezügen zu Organisationen und Texten. Wie überall im Netz steht hier reichlich Skurriles neben Hochqualifiziertem. Das eine vom anderen zu trennen braucht leider auch etwas Zeit.

FreidenkerInnen ohne eigenen Internet-Anschluss sollten sich einmal eine Sitzung in einem der Internet-Cafés leisten, die es in jeder Stadt gibt. Meist wird dort auch Einführung und Unterstützung angeboten. Surfen Sie gut!

rc